

Zerschneidungsmesse: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calm für die einseitige Bogenseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 21. September 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Eine neue Offensive der Verbündeten gegen Serbien?

### Die Lage auf dem Balkan.

Der Abschluß des türkisch-bulgarischen Vertrages, an dessen Inkrafttreten selbst die optimistischsten Vertreter des Bierverbands jetzt wohl nicht mehr zweifeln werden, und die neuerliche Entwicklung der Dinge auf dem russischen Kriegsschauplatz, wo sich, wie wir schon gestern darlegten, im Zentrum der Front eine neue Katastrophe der russischen Armee vorzubereiten scheint, bringen die Verhältnisse auf dem Balkan der Entscheidung und damit der Klärung täglich näher. Nun ist noch ein neues Moment zu den bisherigen politischen und militärischen Erwägungen getreten: Der deutsche und der österreichisch-ungarische Tagesbericht melden, daß die verbündete Artillerie sowohl bei Belgrad als auch bei dem etwa 60 Kilometer östlich davon, ebenfalls an der Donau liegenden Semendria den Kampf aufgenommen hat. Und auch die österreichisch-ungarischen Truppen sind nach der amtlichen Meldung wieder gegen die Serben mit Erfolg vorgedrungen. Unsere Feinde und die Balkanstaaten wissen also, was die offizielle Ankündigung der Zentralmächte bedeutet. Bulgarien hat durch seine Verständigung mit der Türkei den Willen kundgegeben, mit dem Bundesgenossen der Zentralmächte in Frieden zu leben, es hat sich damit aber gleichzeitig einen Rückhalt geschaffen, der es ihm ermöglicht, seine nationalen Ansprüche, um die es im Balkankrieg so schmählich betrogen worden war, zu erfüllen. Die Geduld, die die bulgarische Regierung seit Monaten bei den Verhandlungen mit dem Bierverband und Serbien an den Tag gelegt hat, ist nun am Ende angekommen. Serbien hat sich nicht bereit zu erklären vermocht, das ganze Mazedonien, wie es den Bulgaren im ehemaligen Balkanbund versprochen worden war, abzutreten, und wenn es nun nicht die neuerlichen Klänge der Gespräche der verbündeten Zentralmächte zu deuten weiß, so werden eben in nächster Zeit auch hier die Waffen wieder zu sprechen beginnen. Für Serbien ist nur zweierlei Ueberlegung möglich. Entweder tritt es die mazedonischen Gebiete ab, und läßt sich auf einen Frieden mit Oesterreich-Ungarn ein, (denn Bulgarien würde im Falle eines Nachgebens von serbischer Seite, wie an amtlicher Stelle nachdrücklich hervorgehoben wurde, doch nur weiter seine Neutralität beibehalten), oder aber es verläßt sich auf die Hilfe des Bierverbands, und bietet den Gegnern von Neuem Trost. Die Entscheidung über diese beiden Möglichkeiten wird wohl schon in den nächsten Tagen fallen.

Der Bierverband hat ja alles getan, um diese Wendung der Balkanfrage aufzuhalten; es ist ihm nicht gelungen und wir dürfen ohne große prophetische Gabe heute sagen, es wird ihm auch nicht mehr gelingen. Weder die Versprechungen von Gebieten anderer Staaten noch die Drohungen und Machenschaften, die Bestechung der bulgarischen Opposition und der (allerdings mißglückte) Versuch, alles Getreide in Bulgarien für Rechnung der Entente aufzukaufen, um das Land in wirtschaftliche Abhängigkeit zu bringen, haben die bulgarische Regierung von ihrem eingeschlagenen Wege abzubringen vermocht. Andererseits hat der Bierverband auch nichts bei seinem Opferlamm Serbien erreicht, so daß man sogar die Drohung hören konnte, man werde Serbien im Stich lassen, wenn es nicht nachgebe. Natürlich weiß der schlaue Pasitsch ganz genau, daß es dem Bierverband mit dieser fürchterlichen Drohung nicht ernst sein kann, denn man ist sich dort darüber klar, daß in dem Augenblick, da Serbien im Stich gelassen wird, das Balkanspiel für die Entente verloren ist. Es ist anzunehmen, daß die serbische Regierung sich in dieser schwierigen Lage nicht von gefühlsmäßigen Einflüssen wird leiten lassen, sondern die rein realen Faktoren der mili-

tärischen Ausichten in Rechnung stellt. Dabei wird sie auch noch andere Forderungen zu überschlagen haben, wie diejenige Italiens, das Anspruch auf die wichtigsten Gebiete macht, die die Serben bisher als ihr Kriegsziel betrachtet hatten. Was die militärische Seite anbelangt, so müßte Serbien mit der Truppenhilfe des Bierverbands rechnen, die ihm über Saloniki geschickt werden soll. Allerdings muß man da die Neutralität Griechenlands verlegen, aber die hat man schon soviel

## Große Ereignisse

schicken ihre Schatten voraus. Neue militärische Operationen auf den Hauptkriegsschauplätzen und politische Entschlüsse von weittragender Bedeutung stehen bevor. Unsere Feinde, die bis jetzt auf allen Gebieten sich als geschlagen betrachten müssen, machen die letzten militärischen und diplomatischen Anstrengungen, um doch noch abzufiegen.

In einer solchen Zeit, da jeder Tag neue Momente in die Entwicklung der Weltgeschichte trägt, da auch unsere inneren Verhältnisse das regste Interesse des deutschen Staatsbürgers erfordern, und unsere engere und engste Heimat unsere tätige Mitarbeit auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Leben erheischt, muß jeder Mann, jede Frau, jeder Familienvorstand eine

### gute Zeitung

lesen, die sie über alle Geschehnisse des Krieges, ihre Folgen und Bedeutung aufklärt.

## Das „Calmer Tagblatt“

erfüllt die an das Zeitungsweisen in diesem Kriege gestellten schweren Anforderungen trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen auch gerade die Zeitungen zu leiden haben, anerkanntermaßen zur Zufriedenheit aller seiner Leser. Die täglichen Leitartikel des Blattes, die in volkstümlicher Form und leichtfaßlichem Inhalt dem Leser stets einen Ueberblick über die augenblickliche Lage und Stimmung geben, seine übersichtliche Aufmachung, die rasche und genaue Benachrichtigung des Lesers über alle Begebenheiten sowohl des Krieges, wie auch innerhalb unseres Vaterlandes und der engeren Heimat, haben dem Blatt gerade jetzt nicht nur allgemeine Beliebtheit in seinem bisherigen Verbreitungsbezirk eingetragen, es wird auch mit Vorliebe von unsern tapfern Kriegern im Felde verlangt, denen es die für ihre Stimmung so notwendige geistige Verbindung mit der Heimat vermittelt.

Darum versäume Niemand die Bestellungsfrist; man bestelle das „Calmer Tagblatt“, um Verzögerungen in der Zustellung zu vermeiden.

mal verlegt, daß es darauf nicht mehr ankommt. Es fragt sich nur, ob das die Griechen diesmal ruhig zulassen werden. Das scheint sicher zu sein, daß Griechenland unter den gegenwärtigen Umständen einen Angriff Bulgariens auf Serbien nicht als Bündnisfall gegenüber dem letzteren Staat betrachtet wird.

Und Rumänien? Welche Ziele dieser Staat verfolgt, ist wohl kaum festzustellen. Der Militärvertrag zwischen Rumänien und den Zentralmächten war mit dem Endzweck zustande gekommen, daß diese Staaten

ein sicheres Durchfuhrland zu ihrem Bundesgenossen, der Türkei, und nach dem Orient überhaupt in Anspruch nehmen könnten. Sicherlich aus Angst vor der Uebermacht des Bierverbands, (wir wollen vorerst an veräterische Handlungsweise schon vor dem Kriege, wie diejenige Italiens, noch nicht denken) hat Rumänien seinen Vertrag nicht eingehalten, während aber im Gegensatz dazu Bulgarien von Anfang an eine durchaus freundliche Haltung gegenüber den Zentralmächten einnahm. Die Entwicklung dieser Beziehungen ist nun soweit gediehen, daß Bulgarien dazu bestimmt sein dürfte, der zukünftige Verkehrsvermittler zwischen Zentral-europa und dem Orient zu werden. Dem direkten Anschluß steht jedoch noch Serbien entgegen, und daher kommt den heutigen Erklärungen in den Tagesberichten der Verbündeten auch eine so weittragende Bedeutung zu. Es wird erstens der Weg über Serbien nach Bulgarien gesucht werden und von da an zu unseren tapferen Bundesgenossen, den Türken, denen heute um einen verstärkten Angriff der Alliierten, wie er schon wieder mit großem Klingklang angekündigt wurde, nicht mehr bange zu sein braucht.

O. S.

### Der türkisch-bulgarische Vertrag.

Frankfurt, 20. Sept. Die „Frankf. Zeitg.“ meldet aus Budapest, 20. Sept.: Der bulgarische Ministerpräsident teilte den Führern der politischen Parteien mit, daß in Zukunft der Tundschakfluß bis zur Adrianopeler Vorstadt Karagatsch die südöstliche Grenze Bulgariens und von dort nach Süden zu der Maritschfluß bis Enos die Grenze bilden werde. Das Bulgarien von der Türkei überlassene Gebiet beträgt etwa 2300 Quadratkilometer. Nach einer Meldung des „Az Est“ aus Sofia erfolgte die Unterzeichnung der türkisch-bulgarischen Vereinbarung am 3. Sept. Gleichzeitig mit der Unterfertigung wurden auch die Modalitäten der feierlichen Uebergabe der türkischen Gebiete an Bulgarien festgestellt. Darnach werden an der Grenze zwei türkische Regimenter unter den Klängen der bulgarischen Hymne, die die neuen Gebiete unter den Klängen der türkischen Hymne in Besitz nehmenden zwei bulgar. Regimenter erwarten und nach Austausch der vorgeschriebenen Formalitäten die neuen Gebiete an Bulgarien übergeben. Zu Ehren der versammelten Amtspersonen und Offiziere wird die türkische Regierung in Adrianopel ein Festmahl geben.

### Die letzten Bierverbandsvorschläge an Bulgarien.

Köln, 20. Sept. Die „Köln. Zeitg.“ meldet von der italienischen Grenze: Der Text der letzten Note des Bierverbands an Bulgarien liegt nunmehr vor. Darnach hat der Bierverband die Befehung Mazedoniens auf der Grundlage des Vertrags von 1912 angeboten, allein erst am Ende des Krieges, während Bulgarien nach wie vor die sofortige Befehung verlangt. Bulgarien hätte ferner ein Militärabkommen mit dem Bierverband abzuschließen und den Krieg gegen die Türkei zu eröffnen. Wenn Bulgarien es wünschte, sollen italienische und französische Truppen die abzutretenden Gebiete besetzen. Der römische Vertreter des „Corriere della Sera“ fügt bei, es handle sich um die serbischen Gebiete Monastir, Weles, Jstip, Kotschana, Dibra, Nestlip, Rumanowo. Von den griechischen Gebieten Kavalla, Drama und Serres spricht die Note nicht. Serbien stimmt in seiner Antwort der Abtretung nur in sehr ungenauen und allgemeinen Ausdrücken zu. Die sofortige Befehung der Gebiete wird von ihm nicht zugestanden. Die leitenden Kreise in Sofia glauben, bemerkt der italienische Berichterstatter, fest an den Sieg der Mittelmächte und

en, es ist und sollte  
k. 2.20.  
5, 1.55.  
Pfg. an.  
0, 9.75.  
Doppelte.  
5, 2.35.  
k. 2.25.  
n billig.  
5, 2.95.  
5, 4.75.  
n billig.  
abatt.  
ch zur  
stmost  
, Bäckerei.  
ie  
leihe  
mittags  
r Reichs-  
aft und  
H.  
en  
erz,  
ttleibigkeit  
otheken.  
ino.  
e Wohnung  
mmern samt Zu-  
er später zu ver-  
urgerstraße 286.  
aermohnung  
schör und Garten-  
Umgegend Calms  
stet, Alsburg, Wild-  
liebsten Bahn-  
higer Familie auf  
en gesucht.  
ter A. Z. an die  
ef. Blattes erbeten.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**A. Oberamt Calw.**

**Bekanntmachung betr. die Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung.**

Durch Allerhöchste Entschliessung Seiner Majestät des Königs vom 13. August 1915 ist dem **Michael Kuonath**, Holzhauer in den Statswaldungen in Stammheim, die Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung verliehen worden, was hiemit zufolge höheren Auftrags veröffentlicht wird.

Den 18. Sept. 1915.

Regierungsrat **Binder**.

**Einkauf von Gerste.**

Die Gerstenverwertungsgesellschaft m. b. H. in Berlin hat für den Kommunalverband Calw **Herrn L. Flegelheimer in Heilbronn** als **Kommissionär** zum Einkauf von Industrie-Gerste auf Grund der in ihrem Besitz befindlichen Bezugsscheine bestellt; Herr Flegelheimer hat seinerseits die Ausführung der Einkaufsgeschäfte der Firma **Gebrüder Kirchheimer in Heilbronn** übertragen.

Der Kommissionär hat dem Verkäufer die Gerstenbezugscheine beim Kaufabschluss vorzulegen. Letztere sind vom Verkäufer mit einer Anzeige über den Kaufabschluss dem Oberamt zu übermitteln.

Vorstehendes haben die **Gemeindebehörden** den beteiligten Kreisen zur Nachachtung bekannt zu geben. Calw, den 17. Sept. 1915.

A. Oberamt: **Binder**.

**Anzeigen über die jeweils im Laufe der Woche gedroschenen Getreidemengen.**

Nach der Verfügung der Landesgetreidestelle und der Landesfuttermittelstelle vom 27. August 1915, betreffend die Anzeige ausgedroschenen Getreides, — Calwer Tagblatt Nr. 202 —, sind die **Unternehmer landwirtschaftl. Betriebe und etwaige sonstige Besitzer**

erhoffen von einem Sieg des Bierverbands nichts, weder etwas für die Freiheit Bulgariens, noch für die Freiheit des Balkans.

**Erste Worte aus Sofia.**

Berlin, 21. Sept. In letzter Zeit blachten serbische und griechische Zeitungen die Nachricht von einem zwischen den beiden Staaten erzielten **Bund gegen Bulgarien**. Die Nachricht wird in hiesigen politischen Kreisen als **Bluff** betrachtet, um Bulgarien von seinen **Ansprüchen auf Mazedonien abzuschrecken**. Der offiziöse „Narodni Prava“ schreibt nach dem „Berl. Tagebl.“ hierzu: Für Bulgarien gibt es nicht viele Wege. Es hat nur den einen, welcher zur Verwirklichung seiner Lebensaufgaben führt. Von diesem Wege können es keine Drohungen abbringen, und es wäre besser, wenn man in Athen und Nisch verstehen würde, **Komplikationen aus dem Wege zu gehen**. Daß es irgend einen serbisch-griechischen Vertrag gibt, damit können sich Griechen und Serben trösten. In keinem Falle wird man dadurch den Entschluß der bulgarischen Nation verhindern, **alle Mittel zur Beseitigung des Balkankonfliktes und zur Herstellung eines dauernden Friedens am Balkan anzuwenden**. Die Zeit, mit allen Mitteln anzufangen, ist nicht fern. Lange Zeit wartete Bulgarien, aber seine Geduld ist gerissen. Der Ruf nach dem geraubten Mazedonien quält die bulgarische Seele. Alle Anstrengungen, Bulgarien seine Kaltblütigkeit zu bewahren, werden unmöglich gemacht durch den schrecklichen serbisch-griechischen Terror in bulgarischen Ländern und die Unvernunft seiner ehemaligen hinterlistigen Verbündeten. Wir waren immer die Streiter für den Frieden auf dem Balkan durch freundschaftliche Verständigung, und auch heute appellieren wir an Nisch und Athen um Einsicht. Die Tage gehen rasch vorüber und die Ereignisse zwingen uns ohne Zaudern unseren Anteil zu verlangen, den Anteil an der Lösung des nationalen Problems auf dem Balkan. Die bulgarische Bevölkerung ist bereit. Bulgarien hat die Spitzfindigkeiten seiner Nachbarn satt und legt ihren Drohungen keinen Wert bei. Man möge in Athen und Nisch sich nicht verspäten, sich über die einzuschlagende Handlungsweise klar zu werden, da in internationalen Beziehungen ein verspäteter Schritt gewöhnlich ein verlorener ist.

**Rumänien.**

Berlin, 20. Sept. Der „Köln. Zeitg.“ wird aus Sofia vom 14. Sept. verspätet gemeldet: In Rumänien sind alle **Drittschaften des Grenzgebietes mit Militär überfüllt**. Am Montag begannen die Rumänen unmittelbar an der Eisenbahn, so daß es jeder Reisende sehen konnte, **Schützengräben auszuheben und Drahtverhaue anzulegen**. Trotzdem ist die Stimmung der beiderseitigen Grenzbevölkerung ruhig. Unter den Diplomaten **Buzarests und Sofias glaubt niemand, daß es mit Rumänien zum Äußersten kommen werde**. Post, Tele-

von Brotgetreide, Gerste und Hafer verpflichtet, am Ende jeder Woche die im Laufe der Woche gedroschenen Getreidemengen dem Ortsvorsteher des Lagerortes auf dem vorgezeichneten Vordruck anzuzeigen.

Vordrucke hierzu sind von den Schultheißenämtern zu beziehen.

Unterlassung der Anzeigen wird **strenge bestraft**. Calw, den 20. Sept. 1915.

A. Oberamt: **Binder**.

**Bieh-Zwischenzählung am 1. Oktober 1915**

Zur Durchführung dieser Zählung haben die **A. Ministerien des Innern und der Finanzen** unter dem 4. ds. Mts. folgendes verfügt:

„§ 1. Die Ausführung der Biehzwischenzählung liegt den **Gemeindebehörden** ob und erfolgt mittels **Ortslisten** in der Weise, daß die mit der Ausnahme **beurlaubten Personen (Zähler)** am 1. Oktober 1915 das zu zählende Vieh nach den in der Ortsliste unterschiedenen Gattungen und Altersklassen, sowie unter Beachtung der der Ortsliste vorgezeichneten Bestimmungen von Haus zu Haus (Stall zu Stall) ermitteln und in die Ortsliste eintragen. Dabei hat, wenn in einem Haus (Stall) Tiere stehen, die verschiedenen Besitzern gehören, die Angabe des Viehbestandes in der Ortsliste für jeden **Besitzer getrennt** zu geschehen.

Größere Gemeinden können zum Zweck der Aufnahme in bestimmt abgegrenzte Zählbezirke eingeteilt werden; für die einzelnen Zählbezirke sind besondere, fortlaufend zu numerierende Ortslisten zu verwenden. Als Zähler sind nur zuverlässige und möglichst ortskundige Personen zu bestellen.

§ 2. Nach erfolgter Aufnahme des Viehbestandes hat der Zähler die Ortsliste zusammenzurechnen, hinsichtlich der ordnungsmäßigen und vollständigen Ausführung der Zählung zu beurkunden und spätestens am **4. Oktober 1915** dem Ortsvorsteher zu übergeben.

Der Ortsvorsteher hat die von dem Zähler ausgefüllte Ortsliste soweit möglich auf ihre Vollständigkeit und auf die Richtigkeit der einzelnen Einträge zu prüfen, die nachträgliche Ergänzung oder Berichtigung etwaiger unvollständiger, ungenauer oder unrichtiger Einträge zu veranlassen und die erfolgte Prüfung zu

graphen- und Bahnverkehr nach Rumänien sind noch nicht wiedereröffnet. Der Verkehr außer Rumänien vollzieht sich aber ungehindert.

Berlin, 20. Sept. Die „Deutsch. Tagesztg.“ gibt folgende Meldung der „Köln. Zeitg.“ von der holländischen Grenze wieder: Den „Times“ wird aus Sofia von vertrauenswürdiger Quelle berichtet, daß Rumänien seit entlassen sei, sich jeder Verletzung seines Gebietes zu widersetzen. Das Gerücht über die Gründung des Kabinetts **Marghiloman Carp** sei offenbar von Anhängern Deutschlands ausgesprochen worden. Es sei undenkbar, daß der König diesen Staatsmännern unter den gegenwärtigen Umständen ein Amt geben werde wegen der Unzufriedenheit, die dieser Schritt hervorrufen würde. Einem Ausfrager gegenüber erklärte **Jilipescu**, der Führer der Konservativen, daß Rumänien die guten Gelegenheiten sich an dem Krieg zu beteiligen, habe vorüber gehen lassen, er sprach jedoch die Hoffnung aus, daß solche Umstände bald wiederkehren werden. Er sagte, daß, falls Deutschland einen Einbruch auf Serbien unternehmen werde, Rumänien dazutreten müsse, um nicht jerschmettert zu werden. Die Opposition würde, wenn nötig, die Regierung zwingen, einzugreifen.

**Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.**

**Die deutsche amtliche Meldung.**

(WB.) Großes Hauptquartier, 20. Sept. (Amtlich.) **Westlicher Kriegsschauplatz**. Feindliche Schiffe, die Westende und Mittelkerte, südwestlich Ostende erfolglos beschossen, zogen sich vor unserm Feuer zurück. Es wurden Treffer beobachtet. An der Front keine besonderen Ereignisse. Westlich von St. Quentin wurde ein englisches Flugzeug durch einen deutschen Kampfflieger abgeschossen. Der Führer ist tot, der Beobachter gefangen genommen.

**Westlicher Kriegsschauplatz**. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Am Brückenkopf von Dünamurg mußte der Feind vor unserm Angriff von **Nowo Alexandrowsk** in seine rückwärtige Stellung weichen. Es wurden 550 Gefangene gemacht. Bei Smorgon versuchte der Gegner durchzubrechen, er wurde abgeeschlagen. Der Angriff gegen den aus der Gegend **Wilna** abziehenden Gegner ist im Gange. Auch weiter südlich folgen unsere Truppen dem weichenden Feind. Die Linie **Mjedniki—Lida—Soliana** am Njemen ist erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls **Prinz Leopold von Bayern**: Der Gegner leistete nur vorübergehend an einzelnen Stellen Widerstand. Die Heeresgruppe erreichte den **Molcjadz-Abchnitt** bei Dwozjec und südöstlich und näherte sich mit dem rechten Flügel dem **Myschanka-Abchnitt**.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. **Maximilian von Gallwitz**: Der Feind ist überall weiter zurückgedrängt.

bescheinigen. Sofern die Gemeinde in mehrere Zählbezirke eingeteilt war, ist das Ergebnis der einzelnen Ortslisten vom Ortsvorsteher zusammenzurechnen.

Ueber das Gesamtergebnis der Zählung in der Gemeinde ist von dem Ortsvorsteher spätestens am 6. Oktober 1915 ein vorläufiger Bericht mittels besonderer Postkarte an das Statistische Landesamt in Stuttgart mitzuteilen.

Die ausgefüllte und beurlandete Ortsliste ist von dem Ortsvorsteher ebenfalls unmittelbar an das Statistische Landesamt in Stuttgart spätestens bis zum 15. Oktober 1915 einzufenden.

§ 3. Die den Gemeinden erwachsenden Kosten sind von der **Gemeindekasse** zu tragen.

Die für die Zählung erforderlichen Formulare, nämlich Ortsliste (Titel- und Einlagebogen) und Postkarte, gehen den Gemeinden von dem Statistischen Landesamt zu.

Sofern das Ortslistenformular nicht spätestens bis 23. September 1915 den Gemeinden zugekommen ist, ist unverzüglich an das Statistische Landesamt Anzeige zu erstatten.“

Die **Gemeindebehörden** haben Vorstehendes den beteiligten Kreisen in ortsüblicher Weise bekannt zu geben und für pünktliche und genaue Durchführung der Zählung Sorge zu tragen. Auch ist die Einwohnerzahl besonders darauf hinzuweisen, daß mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M bestraft wird, wer vorsätzlich die Anzeige nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, sowie daß Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil dem Staat verfallen erklärt werden kann. Calw, den 17. Sept. 1915.

A. Oberamt: **Binder**.

**Die Gemeindebehörden**

werden ersucht, das ihnen in den nächsten Tagen zugehende (rote) Flugblatt mit der Ueberschrift:

„Sichert den Ertrag der Gemüse-Ernte!“

„Verwertet euer Kriegsgemüse!“

in angemessener Weise zur Verteilung bringen zu lassen. Calw, den 17. Sept. 1915.

A. Oberamt: **Binder**.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz**. Bei kleineren Gefechten machten die deutschen Truppen über 100 Gefangene.

Am nördlichen Donauufer nahm deutsche Artillerie den Kampf gegen serbische Stellungen südlich des Stromes bei **Semendria** auf. Der Feind wurde vertrieben und sein Geschützfeuer zum Schweigen gebracht. Oberste Heeresleitung.

**Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.**

(WB.) Wien, 20. Sept. Amtliche Mitteilung vom 20. Sept. mittags. **Russischer Kriegsschauplatz**. Unsere Stellungen im Raume östlich von **Luzk** wurden gestern wiederholt von starken russischen Kräften angegriffen. Unsere Truppen, unter ihnen Egerländer und west-böhmische Landwehr, schlugen den Feind überall, an vielen Punkten im Kampfe Mann gegen Mann zurück. Auch gegen unsere **Zwafront** führten die Russen im Abschnitt bei **Arzemenice** gestern Kolonnen zum Angriff vor. An einzelnen Stellen gelang es dem Feind, das Westufer der **Twa** zu gewinnen, aber unsere herbeieilenden Reserven warfen ihn überall zurück. Der Feind erlitt besonders durch unser Artilleriefeuer große Verluste. Die bis gestern abend eingebrachten Gefangenen zählen über 1000. Das Infanterieregiment von **Hindenburg** Nr. 69 hat neuerlich Proben seiner Kampftüchtigkeit abgelegt. In **Ditgalizien** herrscht Ruhe. Die Lage ist dort unverändert. Die in **Litauen** kämpfenden 1. und 2. Streitkräfte haben das **Dufser** der **Ruhozwa** gewonnen.

**Italienischer Kriegsschauplatz**. Im **Tiroler** Grenzgebiete versuchten sich die Italiener stellenweise in fruchtlosen Hochgebirgsunternehmungen, namentlich im **Adamello- und Dolomitengebiet**. An der **Kärntner** Front ist die Lage unverändert. Im **Stiirischer** Becken gingen die Reste der feindlichen Angriffsgruppen aus unserem näheren Schutzbereich in ihre alten Stellungen zurück. Einer unserer Flieger bewarf den **Bahnhof** und das Lager von **Arserio** mit Bomben.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz**. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Batterien haben gestern die serbischen Stellungen am **Südufer der Save** und der **Donau** beschossen. Auch die Festung **Belgrad** stand unter unserm Feuer. In der Nähe der **Drinamündung** wurden von unseren Truppen serbische vorgeschobene Abteilungen überfallen und aufgerieben.

**Zur Lage im Zentrum der Ostfront.**

Frankfurt, 20. Sept. Die „Frankf. Zeitg.“ meldet aus **Kopenhagen**, 20. Sept.: „Politiken“ schreibt, die Deutschen seien durch die **Einnahme von Wilna** im Besitz des wichtigsten **Eisenbahnnotenpunktes Nordwest-Rußlands** gekommen. Die Russen hätten naturgemäß jene Stadt, die die **Sendung von Truppen und Vorräten** nach den bedrohten Punkten ermöglichte, besonders **stark** verteidigt. Jetzt würden die Deutschen über **Wilna** reich-

lich Materie in der Geg... Lida zur... Deutschen Front in... sich, daß d... Die nächste... wendigen... terial und... scheinend... nicht mit... geleitet... der Str... (WB) erklärt... end das... ein ungeh... linien feie... deutsche U... könne, we... Linie B... sein. Die... felt, aber... machen m... sich unzin... rückzugeh... sei grogar... leitung sic... die Hinde... lasse.

(WB) führt in e... bereitung... darauf be... krascher r... demokrati... sei, habe e... tragene M... terei habe... Horden D... barischer... deutsche T... der Zahl... Deut... Berli... tet die „N... die neue... aus, daß... Aktionsst... für die... feien feie... und Bat... häfen, jef... (WB) Petersbu... kaiserliche... dent Rod... alisten u... Alle ande... und in t... das üblic... durch au... alisten ge... leerte sich... itum zu... gen. Die... trauliche... deren M... daß darü... beauftrag... Hauptqu... der Auff... Kenntnis... sten Red... wortlich... schlüsse g... verursach... Duma w... Führer e... Mitglied... zu bewege...

(WB) führt in e... bereitung... darauf be... krascher r... demokrati... sei, habe e... tragene M... terei habe... Horden D... barischer... deutsche T... der Zahl... Deut... Berli... tet die „N... die neue... aus, daß... Aktionsst... für die... feien feie... und Bat... häfen, jef... (WB) Petersbu... kaiserliche... dent Rod... alisten u... Alle ande... und in t... das üblic... durch au... alisten ge... leerte sich... itum zu... gen. Die... trauliche... deren M... daß darü... beauftrag... Hauptqu... der Auff... Kenntnis... sten Red... wortlich... schlüsse g... verursach... Duma w... Führer e... Mitglied... zu bewege...

(WB) Petersbu... kaiserliche... dent Rod... alisten u... Alle ande... und in t... das üblic... durch au... alisten ge... leerte sich... itum zu... gen. Die... trauliche... deren M... daß darü... beauftrag... Hauptqu... der Auff... Kenntnis... sten Red... wortlich... schlüsse g... verursach... Duma w... Führer e... Mitglied... zu bewege...

(WB) Petersbu... kaiserliche... dent Rod... alisten u... Alle ande... und in t... das üblic... durch au... alisten ge... leerte sich... itum zu... gen. Die... trauliche... deren M... daß darü... beauftrag... Hauptqu... der Auff... Kenntnis... sten Red... wortlich... schlüsse g... verursach... Duma w... Führer e... Mitglied... zu bewege...

(WB) Petersbu... kaiserliche... dent Rod... alisten u... Alle ande... und in t... das üblic... durch au... alisten ge... leerte sich... itum zu... gen. Die... trauliche... deren M... daß darü... beauftrag... Hauptqu... der Auff... Kenntnis... sten Red... wortlich... schlüsse g... verursach... Duma w... Führer e... Mitglied... zu bewege...

(WB) Petersbu... kaiserliche... dent Rod... alisten u... Alle ande... und in t... das üblic... durch au... alisten ge... leerte sich... itum zu... gen. Die... trauliche... deren M... daß darü... beauftrag... Hauptqu... der Auff... Kenntnis... sten Red... wortlich... schlüsse g... verursach... Duma w... Führer e... Mitglied... zu bewege...

(WB) Petersbu... kaiserliche... dent Rod... alisten u... Alle ande... und in t... das üblic... durch au... alisten ge... leerte sich... itum zu... gen. Die... trauliche... deren M... daß darü... beauftrag... Hauptqu... der Auff... Kenntnis... sten Red... wortlich... schlüsse g... verursach... Duma w... Führer e... Mitglied... zu bewege...

lich Material und Soldaten leiten. Den Russen, die noch in der Gegend von Wilna kämpften, stehe nur noch der Weg nach Süden und Südwesten über Lida und östlich Lida zur Verfügung. Dort drängten aber gewaltig die Deutschen hervor, und die Russen seien auf der ganzen Front in schnellem Rückzug! Es sei nicht unwahrscheinlich, daß den Russen um Wilna eine Katastrophe drohe. Die nächsten Tage würden zeigen, ob die Russen die notwendigen Anstalten zur Rettung von möglichst viel Material und Menschen von Wilna getroffen haben. Anscheinend würden die Rückzugsoperationen des Zaren nicht mit der eisernen Energie des Großfürsten Nikolai geleitet. Der russische Angriff in Galizien scheine an der Strypa völlig zusammengebrochen zu sein.

(WTB.) Paris, 21. Sept. In der „Guerre Sociale“ erklärt Hervé, die deutsche Heeresleitung wolle anscheinend das russische Zentrum umschließen und den Russen ein ungeheures Sedan bereiten. Von drei Rückzugslinien seien heute bereits zwei abgeschnitten. Wenn das deutsche Umzingelungsmanöver nicht angehalten werden könne, werde in wenigen Tagen die dritte und letzte Linie Brest-Litowsk—Minsk—Moskau abgeschnitten sein. Die Lage in Rußland sei zwar noch nicht verzweifelt, aber schlecht genug, sodaß man sich auf alles gefaßt machen müsse. Das russische Zentrum stehe vor der Wahl, sich umzingeln zu lassen, oder 150—200 Kilometer zurückzugehen. Hervé erklärt sodann, das deutsche Manöver sei großartig und wünscht, daß die französische Heeresleitung sich die Lektion von Initiative und Kühnheit, die Hindenburg augenblicklich gebe, als Beispiel dienen lasse.

(WTB.) Bern, 20. Sept. Der Mailänder „Avanti“ führt in einem Leitartikel aus, daß die militärische Vorbereitung Deutschlands und seine Siege über Rußland darauf beruhten, daß Deutschland moderner und demokratischer regiert werde als Rußland. Obwohl dieses von demokratischen französischen Bankiers finanziert worden sei, habe es die ihm von der gesamten Demokratie übertragene Aufgabe nicht lösen können. In ihrer Sophisterei habe die Demokratie geheißt, daß die barbarischen Horden Deutschlands durch die Männer eines noch barbarischeren Landes unterjocht werden würden. Aber die deutsche Technik und Strategie habe die brutale Macht der Zahl überwunden.

### Deutsche U-Boote im Schwarzen Meer.

Berlin, 20. Sept. Von der russischen Grenze berichtet die „Nationalzeitung“: Der Odesaer „Lipos“ bespricht die neue U-Bootgefahr im Schwarzen Meer und führt aus, daß das Auftauchen deutscher U-Boote mit großem Aktionsradius im Schwarzen Meer ein schwerer Schlag für die russische Schwarzmeerflotte sei. Zweifelsfrei seien feindliche Unterseeboote vor Sebastopol, Odesa und Batum, den wichtigsten russischen Schwarzmeerhäfen, festgestellt worden.

### Von unseren Feinden.

#### Zur Vertagung der Duma.

(WTB.) London, 20. Sept. „Times“ melden aus Petersburg vom 16. d. M.: Heute mittag wurde der kaiserliche Ulas in der Duma verlesen. Ehe der Präsident Rodzianko damit fertig war, verließen die Sozialisten und die Progressiven demonstrativ den Saal. Alle anderen Mitglieder hörten die Vorlesung stehend und in tiefem Stillschweigen an. Zum Schluß wurde das übliche Hurra gerufen. Dieser Beifall wurde jedoch durch aufrührerische Rufe der sich entfernenden Sozialisten gestört. Sofort nach der Verlesung des Ukases leerte sich der Saal. Man hatte einige Mühe, das Publikum zum Verlassen der überfüllten Galerien zu bewegen. Die Duma zog sich nun zu einer allgemeinen vertraulichen Beratung zurück. Alle Journalisten und anderen Nichtmitglieder wurden entfernt. Man glaubt, daß darüber beraten wurde, daß Präsident Rodzianko beauftragt werden möge, eine Audienz beim Zaren im Hauptquartier nachzusuchen, damit er die Krone von der Auffassung der Duma über den Ernst der Lage in Kenntnis setze. Alle Parteien, mit Ausnahme der äußersten Rechten, betrachten Goremykin als allein verantwortlich. Man glaubt, daß er der Krone falsche Aufschlüsse gegeben hat und dadurch den Vertagungsbeschluss verursachte. Selbst in den gemäßigten Parteien der Duma war der Unwille heute früh sehr groß, so daß die Führer alle Ueberredungskünste nötig hatten, um die Mitglieder zu einer ruhigen und gemäßigten Haltung zu bewegen.

#### Die russischen Offiziersverluste.

Von der russischen Grenze, 20. Sept. Nach angeblich zuverlässigen Mitteilungen, die der „Nat.-Zeitg.“ zugehen, ist das russische Gardeoffizierskorps in den bisherigen Kämpfen völlig ausgerieben worden. Allein die Offiziersverluste der vornehmsten Petersburger Regimenter werden auf über 800 geschätzt. Auch die Offizierskorps der sog. ausgezeichneten Brigaden sind vollständig vernichtet worden. Aktive Offiziere sind nur noch in verschwindender Anzahl vorhanden und, soweit

## Zeichnet die III. Kriegsleihe.

Letzter Zeichnungstag:  
Mittwoch, den 22. September.

sie sichtbar werden, sind sie schwer verwundet oder leidend geworden. Auch der aktive Mannschaftsbestand der bevorzugten Regimenter ist völlig dezimiert. So ist heute von dem bekannten Regiment Wiborg nicht ein einziger aktiver Soldat noch vorhanden.

### Russische Kriegführung.

Best, 20. Sept. Aus Czernowiz wird dem „Lokal-Anzeiger“ berichtet: Die Russen haben in Ostgalizien furchtbar gewütet. Abgesehen davon, daß sie sämtliche Gutshöfe in Brand steckten und alle Vorräte wegführten, schleppten sie auch sämtliche männlichen Angehörige, die dort ansässig waren, ohne Rücksicht auf deren Alter fort. Zahlreiche Männer sind grundlos erschossen worden, viele Ortschaften wurden gänzlich niedergebrannt, während deren Bewohner einfach weggeschleppt wurden. Die Mädchen wurden abgesondert und ins Offizierslager geschleppt. Eine große Anzahl anständiger Mädchen wurde dort mißbraucht und zu Tode gemartert.

### Lloyd George für die Dienstpflicht.

(WTB.) London, 20. Sept. Lloyd George hat eine Erklärung veröffentlicht, daß die Regierung vollständig einsehe, daß man dem Lande die Dienstpflicht auferlegen müsse, wenn aus den Ziffern hervorgehe, daß dieser Zwang zum Schutze Europas gegen den Sieg des militärischen Despotismus nötig sei. Niemand werde sich, soweit er sehen könne, diesem Zwange widersetzen. Nur wenn England alle seine Kräfte anspanne, könne es siegen.

### Die Neutralen.

#### Die Bierverbandsanleihe abgeschlossen?

Paris, 20. September. Wie die „Ag. Hav.“ aus Newyork meldet, haben die Verhandlungen über die englisch-französische Anleihe einen erfolgreichen Abschluß gefunden. Als Betrag sind 2 1/2 Milliarden festgesetzt.

(WTB.) Newyork, 20. Sept. Reuter meldet: Die Anleihe, deren Betrag sich zwischen 600 und 800 Dollars stellen wird, wird von einem großen Syndikat abgeschlossen werden. Die dem Syndikat Angehörigen werden eine kleine Provision, wahrscheinlich 1/2 Prozent erhalten. Die Sicherheit für die Anleihe wird durch britische und französische fünfprozentige Regierungsbonds gebildet werden. Der Uebernahmepreis wird sich auf pari stellen.

(WTB.) Rotterdam, 20. Sept. Nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ besprechen die amerikanischen Blätter den Widerstand, auf den der Abschluß der englisch-französischen Anleihe überall im Lande stößt. Sie erwarten, daß, wenn die Anleihe schließlich doch untergebracht würde, dies unter ungünstigeren Bedingungen geschehen werde, als von der englisch-französischen Finanzkommission erhofft werde. Senator Lowis aus Illinois hat bei dem Staatssekretär der Finanzen in aller Form gegen die Anleihe protestiert, da sie den gefunden ökonomischen Zustand in den Vereinigten Staaten bedrohe. Der Chef der öffentlichen Arbeiten in New Jersey, Mc. Carter, hat sich in einer allgemeinen Versammlung der Edison Co. gegen die Munitionsausfuhr ausgesprochen. Auch sollten sich die Vereinigten Staaten auf die Anleihe nicht einlassen.

#### Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

(WTB.) Haag, 20. Sept. Nach einer Meldung des „Nieuwe Courant“ aus Newyork hatte Staatssekretär Lansing heute mit Vertretern der panamerikanischen Konferenz eine Besprechung. Es wurde beschlossen, den amerikanischen Regierungen mitzuteilen, daß man die Zeit für gekommen halte, wo die tatsächlich bestehende Regierung in Mexiko anerkannt werden solle. Die nächste Zukunft soll in drei Wochen in Washington stattfinden. Man nimmt an, daß Carranza anerkannt werden wird.

#### Die englische Seeräuberei.

(WTB.) Kopenhagen, 20. Sept. Nach „Sozialdemokraten“ hat sich der norwegische Generalkonsul Bay über das Urteil des englischen Preisengerichtes betreffend Beschlagnahme von amerikanischen Konserven im Werte von 60 Millionen Kronen dahin ausgesprochen, daß die Kopenhagener Firmen einen Schaden von über einer Million Kronen und amerikanische Firmen erheblich mehr Schaden erlitten hätten. Er mache kein Geheimnis daraus, daß er das englische Urteil völlig ungerechtfertigt halte. Es mangle England gänzlich an Verständnis für die politischen Verhältnisse in neutralen Ländern während der Kriegszeit. Aus der Tatsache, daß jetzt nach Dänemark mehr Waren eingeführt werden,

als in Friedenszeiten folgere man ohne irgend welchen Beweis, daß die Waren für Deutschland bestimmt seien, vergesse dabei aber völlig, daß in Friedenszeiten über Hamburg große Warenmengen nach Dänemark gingen. Man handle in England völlig blind ohne Berücksichtigung der veränderten Verhältnisse.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 21. September 1915.

#### Freiwillige Sanitätskolonne Calw.

Infolge vermehrter Einberufungen ihrer Mitglieder zum aktiven Heer ist die freiwillige Sanitätskolonne Calw wieder in die Lage versetzt, neue Mitglieder aufzunehmen. Die Kolonne fordert daher alle diejenigen, welche keine Gelegenheit haben, dem Vaterland mit der Waffe zu dienen oder dem ungedienten Landsturm zweiten Aufgebots angehören, auf, sich dem Roten Kreuz zur Ausbildung und zum Dienst im Etappengebiet zur Verfügung zu stellen. Zu jeder weiteren Auskunft ist der Führer der Kolonne, Herr Friedrich Eisenhardt, Stuttgarterstraße, gerne bereit.

#### Vor dem letzten Zeichnungstag.

Nur ein Tag noch trennt uns vom Schluß der Zeichnungen auf die neue fünfprozentige Reichsanleihe. Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr, werden die Zeichnungslisten geschlossen. Wer bis heute versäumt hat, seinen Anteil von der dritten Kriegsleihe zu übernehmen, der beeile sich, die kurze Zeit, die noch zur Verfügung steht, auszunutzen. Zeichnungsscheine sind bei allen Banken und Bankiers, bei allen öffentlichen Sparkassen, bei jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und Kreditgenossenschaft und an jedem Posthalter zu haben. Es ist doch gewiß nicht schwer, eine Anlage zu wählen, die auf 9 Jahre mehr als fünf Prozent Zinsen abwirft, und deren Kapital vor jeder Entwertung sicher ist! Jeder überlege sich doch einmal, welche Wertobjekte er früher wählen mußte, um einen so hohen Ertrag zu erzielen. Einen so sicheren Besitz hat jedenfalls keine andere Kapitalanlage vor der fünfprozentigen Reichsanleihe gewährt. Deutschlands Erfolge auf den Schlachtfeldern sind die wirksamste Empfehlung seiner Kriegsleihe. Jede verfügbare Summe und jede Möglichkeit, in den nächsten Monaten zu Geld zu kommen, muß der dritten Kriegsleihe dienstbar gemacht werden. Das deutsche Volk besitzt alle Mittel, um den Feinden zu beweisen, daß der hämische Spott, mit dem sie die deutschen Anleiheerfolge zu verkleinern suchen, bewußter Unwahrheit entspringt. Keine schlimmere Enttäuschung kann dem Gegner zugefügt werden, als ein weiterer Milliardenieg. Die dritte Kriegsleihe bietet eine neue Gelegenheit, dem Feinde zu zeigen, wieviel das deutsche Volk sich selbst borgen kann. Jeder trage das Seine dazu bei, diesen Beweis zu erbringen; und wer noch keinen Zeichnungsschein ausgefüllt hat, der tue es schleunigst. Niemand darf sich nachhagen lassen, er sei dem Ruf des Vaterlandes nicht gefolgt, obwohl er die Möglichkeit gehabt hätte, sich an der Uebernahme der neuen Reichsanleihe zu beteiligen. Gedenket der Tapferen, die rückhaltslos ihr Leben für Deutschlands Zukunft einsetzten, und ermetzt, wie wenig es dagegen heißt, daß ihr auf die dritte Kriegsleihe zeichnen sollt! Ruhet also die letzten Stunden, die noch zur Anmeldung zur Verfügung stehen!

Sirjan, 18. Sept. Auf 1. Nov. d. J. tritt Kameralamtsdiener Zeiser, der durch seine Fremdenführung auch in weiteren Kreisen bekannt ist, in den bleibenden Ruhestand. Bei diesem Anlaß wurde ihm vermöge allerh. Entschließung vom 4. d. M. die Verdienstmedaille des Friedrichsordens verliehen. Zufällig ging ihm an demselben Tage auch das seinem vor dem Feinde gefallenen Sohne Ernst verliehene eiserne Kreuz zu. Mehr als 23 Jahre hat er die hiesige Kameralamtsdienerstelle versehen und wir wünschen ihm von Herzen den langen Genuß eines glücklichen und gesegneten Ruhestands.

Sommenhardt, 20. Sept. Hier findet eine rege Beteiligung der Einwohnerschaft an der Zeichnung der 3. Kriegsleihe statt. Bis heute wurden bei der Darlehenskasse, bei Sparkassen und Banken insgesamt ca. 22000 Mark gezeichnet.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seifmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

### Reklameteil.



**Steckenpferd-Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife  
von Bergmann & Co., Radobul, für zarte, weiße Haut  
und blendend schönen Teint, à Stück 55 Pfg. Überall zu haben.

# Seldrennach, D.-U. Neuenbürg. Most- und Tafel-Obst aller Art,

und in größerer Menge, ist hier zu haben. Liebhaber sind willkommen.  
Schleemüllerbirn-Ertrag bedeutend.

Schultheißenamt.

## Aufruf!

Wie voriges Jahr sollen im alten Krankenhaus vor allem durch nahnudige Frauen ausmarschierter Soldaten **Kleidungsstücke, hauptsächlich für Kinder, gefertigt werden, welche im Laufe des Winters an Bedürftige abgegeben werden.**

Zu diesem Zwecke bitten wir hiesige Geschäftsleute und Hausfrauen herzlich durch

**Abgabe von Stoffen, Ketten und Nähzeug, durch Ueberlassung von getragenen Herren-, Frauen- und Kinderkleidern, Ueberziehern und Weißzeug**

dieses Unternehmens auch in diesem Winter freundlich zu fördern. Auch **brauchbares Schuhwerk und entbehr. Kinderspielzeug** werden gerne entgegengenommen.

Die Gaben bittet man in den nächsten Tagen bei den Unterzeichneten und vom 27. September ab im alten Krankenhaus, Zimmer Nr. 12, 1 Treppe, nachmittag von 2-5 Uhr abzugeben.

Für jede Beisteuer wird zum Voraus herzlich gedankt

Frau Stadtpfarrer Schmid. Frau Stadtschultheiß Konz.

Hirsau, 20. September 1915.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Marie Haas, Gebamme,** bitten wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Ehr. Haas mit Familie.**

Die Kolonne hält demnächst wieder einen

## Kurs

### zur Ausbildung in der Krankenpflege

ab. Herren, welche vollständig militärfrei sind oder dem unausgebildeten Landsturm II angehören und sich zum Beitritt in die Kolonne bereithalten, werden ersucht, sich zwecks näherer Auskunft bei dem Kolonnenführer Herrn Friedrich Eisenhardt, Stuttgarterstraße, zu melden.

Freiwillige Sanitätskolonne, Calw.

## Haben wir als Vater und Mutter unsere Pflicht getan?

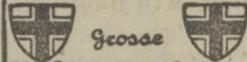
Diese Frage werden viele Eltern mit „Ja“ beantworten; doch wird nur allzuoft etwas vergessen. Sind bei plötzlichem Tode von Vater oder Mutter die Mittel vorhanden, um die sofort in erhöhtem Maße auftretenden materiellen Anforderungen zu decken? Sind alle Vorkehrungen getroffen, damit zu dem Schmerze über den Verlust eines lieben Angehörigen nicht auch das Moment der Geldsorge komme?

### Die Sterbekassenversicherung

(Versicherung ohne ärztliche Untersuchung) des **Kais. Königl. priv. Gifela-Berein,** (München, Rindermarkt 10),

bietet eine Vorsorge für alle Lebensverhältnisse. Gesamtvermögen a. 31. Dez. 1914: rd. 85 Mill. M.

Ohne Nachzahlung in 2 Ziehungen gültig.



## Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

zu Gunsten des Hilfslazarotts und Erholungsstätte (Kursaal) für unsere Kriegsvorwunden in Bad Mergentheim.

1. Ziehung garantiert 6. Oktober 1915.

4471 Geldgewinne Mark

90000

2. Ziehung Geldgewinne Mark

65000

Hauptgewinn Mark

40000

1. Ziehung Geldgewinne Mark

25000

Hauptgewinn Mark

10000

Lospreis 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M.

— Porto und 2 Listen 40 Pfg. —

Nachnahme 20 Pfg. mehr. In allen Verkaufsstellen u. d. Generalagentur

**J. Schweickert, Stuttgart**

Marktstraße 6.

Ohne Nachzahlung in 2 Ziehungen gültig.

In Calw bei W. Wintz, J. Odemann, W. Mischele; in Leberzell F. Konzelmann; in Weildersdorf Julius Rath.

Die glückliche Ankunft eines gesunden

## Kriegsmädels

zeigen hochehrent an

**J. Kühle, Leutnant und Batl.-Adjutant,** zur Zeit Nürnberg, und **Frau Marie, geb. Weber.**

Calw, den 20. September 1915

Die glückliche Geburt eines gesunden

## Töchterchens

zeigen hochehrent an

**Oberingenieur Alb. Glass und Frau Elsa,** geb. Adolff.

Stuttgart, Koppentalstrasse 3, den 20. September 1915.

## Robert Kothe - Abend,

### Lieder zur Laute,

Neue Kriegs- und Soldatenlieder und alte deutsche Volkslieder,

am Freitag, den 24. Sept., abends 1/2 8 Uhr, im grossen Saal des „Badischen Hofes“.

Zu Gunsten der Kranken und Verwundeten der Lazarette zu Hirsau und Calw.

Preise der Plätze: I. Platz (res rviert) Mk. 1.50, II. Platz Mk. 1.—, III. Platz 50 Pfg. — Die Karten sind im Vorverkauf bei P. Georgii, Buchhandlung am Markt, zu haben.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

## III. 5%ige Kriegsanleihe

zu den Bedingungen der Reichsbank bis 22. Septbr. entgegen und empfehlen dagegen

## ausländische Wertpapiere

— ausgenommen österreichische Effekten — zu guten Kursen

zu verkaufen.

Zu Auskünften sind wir gerne bereit.

Spar- und Vorschussbank Calw.

Morgen Mittwoch, den 23 ds. Mts., bringe ich im „Röhle“ in Calw einen Transport

große und kleine

## Läufer-Schweine



zum Verkauf

Dengler, Schweinehändler, Wildberg.

## Der Schützengraben

im Reserve-Lazarett zu Hirsau, ist bis auf weiteres täglich von 3-6 Uhr nachmittags zu besichtigen.

Schulen wollen sich bitte vorher anmelden.

## Gut eingeführte Firma Württbg. sucht tüchtigen Reisenden zum Verkauf von Zigarren und Zigaretten

an Wirte und Kaufleute, gegen hohe Provision. Strebiamem Manne ist Gelegenheit geboten, mit Leichtigkeit täglich 15-30 M. zu verdienen. Offerten befördert die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Näh-Arbeit

wird angenommen.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

## 3-4-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör und Gartenanteil in der Umgegend Calws (Hirsau, Althengstett, Alsburg, Wildberg usw.) am liebsten Bahnhstation von ruhiger Familie auf 1. Oktober

zu mieten gesucht.

Angebote unter A. Z. an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Gehingen.

Eine mit dem 4. Kalb 34 Wochen trächlige **Schaffauh,** sowie eine 25 W. trächlige



**Kalbel,**

auch gewöhnt, verkauft

Fritz Wittel.

Althengstett.

Einen Wurf 5 Wochen alte **Milchschweine** hat zu verkaufen



Gottlieb Weir.